

# Volk's- & Anzeigebblatt.

Nro. 63. 32. Jahrgang.

Abonnementspreis,  
Bei der Redaktion 90 Pfg.,  
durch die Post bezogen 1 Mt.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.  
Die 3haltige Zeile od. deren Raum  
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, den 29. Mai 1880.

## Winnenden. Bekanntmachung.

Nach einem Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 22. Mai 1875 sind Verzeichnisse über die im zweiten Dienstjahr stehenden und im Herbst dieses Jahres in das dritte Dienstjahr tretenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häuslichen Verhältnisse die Beurlaubung nöthig oder doch dringend wünschenswerth erscheinen lassen, anzulegen.

Es werden daher die Angehörigen solcher Mannschaften aufgefordert, zur Geltendmachung ihrer desfalligen Wünsche sich spätestens bis 5. Juni d. J. auf dem Rathhaus einzufinden.

Den 24. Mai 1880.

Stadtschultheißenamt Zent.

## Hopfenstangen.

Heute Abend 5 Uhr wird in dem städt. Hopfengarten in der Häringshalde eine Parthie theils abgängige, theils noch brauchbare Hopfenstangen im Aufstreich verkauft.

Winnenden, den 29. Mai 1880.

Stadtspflege.

Revier Reichenberg.

## Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 31. d. M. Morgens 9 Uhr aus Eschelberg, Abth. Birkebene und Sulzbacherwand: 47 Rm. buchene



Scheiter, 23 Rm. dto. Prügel und Anbruch, 1 Rm. birkene Scheiter, 13 Rm. dto. Prügel, 22 Rm. forchene Prügel, 1220 buchene, 360 birkene, 80 aspene und 1710 Nadelholz-Wellen. Zusammenkunft im Schlag Birkebene.

Reichenberg, den 24. Mai 1880.

K. Forstamt  
Bechtner.

Winnenden.

Das diesjährige hiesige

## Missionsfest

wird morgen Sonntag den 30. Mai Nachmittags 2 Uhr abgehalten und werden hiebei von Dr. Gundert von Calw und den Missionaren Lörcher und Daimelhuber Vorträge gehalten werden.

Zu zahlreichem Besuch werden alle Freunde der Missionsfache eingeladen.

Winnenden.

Jeden Samstag wird verzinst bei  
Wosmer, Kupferschmid.

Bürg.

## Eichenes Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 31. Mai d. J. werden aus dem hiesigen Gemeindegwald Mägdenstein: 39 Stück eichene



Schälstämme von 4 bis 9 Meter Länge und 15 bis 63 Cm. Durchmesser, 5 Stück fichtene, von 5 bis 10 Meter Länge und 15 bis 22 Cm. Durchmesser, 24 Rm. eichene Scheiter und Prügel und 475 Stück dto. Wellen, im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr im Schlag.

Den 24. Mai 1880.

Gemeinderath.

Winnenden.

## Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, laden wir hiemit zu unserer am Dienstag den 1. Juni bei Metzger Bader stattfindenden Hochzeit freundlich ein.

Der Bräutigam

Andreas Körner von Höfen.

Die Braut

Dorothea Bihlmaier von Baach.



Obiger Einladung schließt sich an und ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Bader, Metzger.

Winnenden.

Zwei Wagen Dung verkauft

H. Krämer.

Winnenden

## Feuerwehr.

Morgen Sonntag den 30. ds. hat zu einer Marsch und Signalübung auszurücken:



Steiger, Retter, Wachmannschaft, Hornisten und Tambour, selbstverständlich können und dürfen sich sämtliche Mitglieder, wie auch Nichtmitglieder hiebei betheiligen und ist Sammlung früh 5 1/2 Uhr. Sammelplatz Marktplatz.

Das Commando.

Burkhardtshof.

## Stangen- und Holz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft 60 Stück eichene Wagnerstangen 3—7 Meter lang und 4—7 Zoll dick, sowie 14 Rm. eichenes Schälholz. Liebhaber sind auf nächsten Donnerstag den 3. Juni Mittags 1 Uhr eingeladen. Zusammenkunft im Wald beim Burkhardtshof.

Jakob Hilt.

Winnenden.

Samstag und Sonntag

## Bockbraten



nebst gutem

Stuttgarter Lagerbier  
bei Fr. Ulrich,  
zum Ochsen.

Weiler 3. Stein.

## Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen wegen Aenderung sein 2stockiges Wohnhaus sammt Scheuer und Gemüsegarten beim Haus aus freier Hand zu verkaufen.

Liebhaber werden auf nächsten Dienstag den 1. Juni Mittags 1 Uhr auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Läßle.

Winnenden.

Mein Lager in

## Kleineisenwaaren

als Schloß, Bänder, Stifte etc., sowie Farben & Firnissen zum Aufstreichen fertig, ist vollständig sortirt und empfehle zur gefl. Abnahme.

G. Gerhardt.



**Winnenden.**  
**Haus-Verkauf.**

Unterzeichnete ist gesonnen ihren Haus-antheil mit Läden in der Schwaikheimer Vorstadt zu verkaufen. Und können Liebhaber es jeden Tag einsehen und einen Kauf abschließen. Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.

K. Gonser Wittwe.



**Winnenden.**  
**Turnversammlung**  
Samstag Abend 8 Uhr

bei

Rögel, z. Köpfe.

Leutenbach.

**Abbitte.**

Die von mir gegen Friedrich Diener und seine Freunde am 12. Mai öffentlich ausgestoßenen schwerbeleidigenden Ausdrücke bereue ich tief und thut mir leid, und erkläre solche als für ganz unwahr, indem ich nun hiemit Abbitte leiste.

Johann Georg Schmalzried G. G.  
in Leutenbach.

**Winnenden.**

**Gras-Verkauf.**

Den Grasertrag von meinem Baumacker in der Wette verpachte ich heute Samstag den 29. d. M. Mittags 1 Uhr auf dem Platz.

D. Wildenberger.

Brenningsweiler.

Unterzeichneter liefert von heute an schönen Gypferand per Wagen zu 3 M und Bausand per Wagen 2 M 80 S.

Dachsenwirth Diener.

Brenningsweiler.

Von heute an schenke ich gutes

**Stuttgarter Bier**

wozu freundlichst einladet

Diener, Dachsenwirth.



Weiler z. Stein.

Zwei schöne Eber

hat zu verkaufen.

Müller Detinger.

Weiler z. Stein.

**Einen Fuhrknecht**

sucht

Müller Detinger.

Mehrere Mädchen, welche in der Hausarbeit und hauptsächlich im Nähen gewandt sind, suchen bei sofortigem Eintritt oder bis Jakobi Stellen. Herrschaften erteilt Näheres

Commissionär Beikwenger,

Winnenden, vis à vis der Schwane.

Winnenden.

1/2 Viertel hohen oder breiten Klee in der Nähe der Stadt sucht zu kaufen.

A. Bähler.

**Winnenden.**

Durch günstigen Einkauf einer Parthie  
**stepr. Sensen**

bin ich in der Lage, solche billig abgeben zu können, ebenso alle Arten von

**W e s t e i n e n .**

G. Gerhardt.

**Zur Frühjahrs-Kur**



Gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspeien, Keuchhusten der Kinder das angenehmste, seit 14 Jahren vorzüglich bewährte Hausmittel.



Allein ächt mit nebiger

Verschlußmarke des gericht-

lich anerkannten Erfinders

in Winnenden bei Fr. Schmid, Apotheker.

**Gehör-Öel.**

Anempfohlen u. mit brillanten Erfolgen in Anwendung gezogen, vom Oberstabsarzt u. Physikus Dr. Schmidt heilt jede Taubheit, wenn sie nicht angeboren (Schwerhörigkeit, Ohrenausen, sofort beseitigt.) Preis pr. Flasche nebst Gebrauchsanweisung 3 Mk. 50 Pf. Gegen Einsendung von 4 Mark 20 Pf. per Postanweisung wird das Gehör-Öel franco und zollfrei zugesendet.

Die öffentlichen Anerkennungen Derer, welche durch Oberstabsarzt Dr. Schmidt's Gehör-Öel (dieses ausgezeichneten Gehörmittels) ihr gutes Gehör, theilweise nach Jahre langer, oft totaler Taubheit, wieder erlangt haben, mehren sich mit jedem Tag!!

Central-Depot bei

F. Oppermann, Hamburg

fl. Bäckerstr. 7.

**Winnenden.**

Ein kleineres Logis hat sogleich oder bis Jakobi zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**

Bei Thomas Mayer Schreiner sind zu haben: Kleider- und Küchekästen, Bettladen, Tisch, Sessel und andere Stühle, Nachtkäpfe.

**Winnenden.**

Einen noch in gutem Zustand befindlichen Kuhwagen, sowie einen Schubkarren hat aus Auftrag zu verkaufen.

Rögel, Schmid.

**Winnenden.**

Einen Heubarn und Garbenboden nebst Stall hat zu vermieten.

Burkhardtsmayer, Schneider.

**Winnenden.**

Einen Heu- oder Garbenboden hat zu verpachten.

Wittwe Pfähler.

Auf den Artikel: Welches Effect eignet sich zur

**Capital-Anlage**

und gleichzeitig zur

**Speculation**

in Nr. 21 der

**Allgemeinen Börsen-Zeitung**

für

Privat-Capitalisten und Rentiers, wird hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

Die „Allgemeine Börsen-Zeitung“ enthält trotz ihres enorm billigen Preises von pro Quartal M. 1,50 einen vollständigen Courszettel, correcteste Verloofungsliste, viele sonstige Beilagen und außerdem stets die neueste Ausgabe eines 24 Folioseiten umfassenden Courszettel-Commentars, welcher für Besitzer von Werth-Papieren von grösster Wichtigkeit ist, da aus diesem alle auf die bezüglichen Papiere Einfluß habenden Verhältnisse ersichtlich sind. Die Redaktion erteilt unentgeltlich auf alle einschlagenden Anfragen Rath und Auskunft in zuverlässigster und offener Weise, so daß jede Parteilichkeit oder Unwahrheit absolut unmöglich ist. Die Redaktion übernimmt ferner die

**Controlle**

des Effecten-Bestandes ihrer Abonnenten, um diese von jedem Ereigniß, welches hierauf Einfluß haben könnte, sofort event. pr. Telegramm zu benachrichtigen, sowie dieselben auch auf günstige Momente zum Ankauf von Effecten aufmerksam zu machen. Die Allgemeine Börsen-Zeitung hat während ihres achtjährigen Bestehens genügende Beweise gegeben, daß dieselbe nur das Interesse des kleinen Kapitals vertritt, und zeugen die Leitartikel zc. davon, daß dieselbe völlig unabhängig ist, was gerade bei einer Börsen-Zeitung von größter Wichtigkeit, aber nur sehr selten der Fall ist.

Abonnements w. v. allen Postanstalten entgegen genommen, und

Neue Abonnenten erhalten die bis Ende d. M. ersch. Num. gratis.

Obige Nummer w. geg. Eins. v. 25 Pf. in Briefm. auch einzeln, sowie

Probeprobennummern gratis versandt durch die Expedition

Berlin S.W., Benthstraße 18/21.

(Industrie-Gebäude, Laden 36.)

[Briefkasten.]

Schulze: Du, wenn mei Weib stirbt, zahl ih a Fäßle Bier?

Müller: Ist recht, zahlst oes, und später, wann's wieder hohle könnst au oes, no sends zwoi.



## Dr. med. Kirchner

(im Ausl. approb. Arzt)

BERLIN, N.

Schönhauser-Allee 168 a.

heilt zuverlässig alle Arten von Unterleibs-, Geheimen-, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände jeder Art; ebenso werden Magen- und Nervenleiden, Rheumatismus u. s. w. sicher und mit überraschend schnellem Erfolge gründlich geheilt.

Schriftlichen Meldungen wolle man eine Beschreibung über die Art und Dauer des Leidens beifügen.

Winnenden.

Ungefähr 1 1/2 Viertel breiten Alee bei der Waiblingerberg-Kelter hat zu verpachten. **Bischoff.**



In Winnenden in beiden Apotheken.  
In Waiblingen bei C. F. Buch.

Winnenden.

Ein Heubarn oder Garbenboden ist zu verpachten.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Das Heugras von 1/2 Morgen Baumgut ob der Einsenhalde verkauft **Schüle, Geometer.**

Leutenbach.

Etwa 4-5 Wagen Dung hat zu verkaufen.

Müller Aistalt.

Winnenden.

Eine vollständig freundliche Wohnung hat bis Jakobi zu vermieten.

Bäcker Nupp.

Winnenden.

Zwei schöne polirte Ovale

und einen gewöhnlichen, sowie ein Pfeilerkästle, mit Glasaufsatz hat billig zu verkaufen.

D. Lauer, Schreiner.

Winnenden.

Aus Auftrag verkauft der Unterzeichnete 1 1/2 Viertel Baumgut im Lauch und kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden mit Sattler **Krautter.**

Winnenden.

Eine einzelne Person sucht ein Logis mit zwei oder drei Zimmer sammt Küche sogleich oder bis Jakobi.

Wer? sagt die Redaktion.

Für's Herz.

Gott hat die Ewigkeit  
Dir in das Herz gegeben;  
Darum sollst du nicht bloß  
Für diese Erde leben!

## Württemberg.

Stuttgart, 26. Mai. Gestern Abend 5 Uhr wurde die Tochter eines Meßbudebesizers durch 2 Fahnder verhaftet, weil dieselbe einer hiesigen Bäckerfrau aus der Gretchentasche ihres Kleides ein Portemonnaie mit 15 Mark Inhalt herauspraktizierte. Dieselbe soll schon mehrerer ähnlicher Diebstähle halber in Untersuchung gestanden sein.

Ein internationaler Industrieritter, Isaac Jablontovics aus russisch Polen ist ein eifriger Besucher aller Messen und Märkte. Er beehrte auch die hiesige Waimesse mit seiner Gegenwart und zwar zum Zwecke des Taschendiebstahls. Am Montag stahl er einer Dame auf dem Wilhelmplatz ein Portemonnaie mit 9 Mark aus der Tasche. Als er sich entdekt sah, warf er das Portemonnaie unbemerkt weg und wußte so meisterhaft die gekränkte Unschuld zu spielen, daß er wieder freigelassen werden mußte. Gestern stahl er abermals mit großer Frechheit ein Portemonnaie; als man ihn der That beschuldigte, warf er die Beute wieder weg. Dies sahen aber zwei Zeugen und so wird Meister Isaac seine Reisetour wohl auf einige Zeit unterbrechen müssen.

Am Sonntag den 23. Mai spielte sich in der Adlerstraße eine aufregende Szene ab. Ein dort wohnhafter Bäcker und Wirth entließ seine beiden Bäckergehilfen wegen Veruntreuung. Am Sonntag Mittag nun kamen die beiden in angetrunkenem Zustande angeblich um ihren Koffer zu holen, machten sie sich in der Backstube zu schaffen und verließen dieselbe trotz Aufforderung der Frau längere Zeit nicht. Hierauf gingen sie in die Wirthschaft und verlangten unter fortwährendem Geschrei zu trinken und gingen schließlich fluchend und drohend in die Bühnenumkleidekabine. Inzwischen war der Meister nach Hause gekommen. Derselbe übersah mit Kennerblick die Situation und griff alsbald mit Energie ein. Scheiben klirrten, Schläge klatschten, Koffer und Bäcker kollerten unter- und nebeneinander die Treppe herunter. Unterdessen hatten sich wenigstens 100 Personen versammelt; da kam die Polizei und verhaftete die Missethäter, von welchen der eine geschlossen transportiert werden mußte. Nach Aussage des Bäckers hatten dieselben durch eine in's Mehl gemengte Substanz seine ganze Waare verdorben. Auch ein solcher verunglückter Becken wurde der Polizei übergeben.

Allgemein hört man die Verkäufer sich sehr zufrieden über den Verlauf der Messe trotz etwas gedrückter Preise aussprechen. Es herrscht täglich von früh an ein reges Leben und wollen wir im Interesse der Verkäufer hoffen, daß sich diese günstige Stimmung erhalte. Auf dem Wilhelmplatz üben die 4 Karoussells, sowie eine Menagerie, Panorama und die Schießbuden namentlich auf die Jugend eine große Anziehungskraft aus.

Feuerbach, 24. Mai. Der seit kurzem hier etablirte und durch seine Leutseligkeit allgemein beliebte Kaufmann **Niederle** ist laut Feuerbacher Ztg. heute durch einen Schuß verwundet worden. Zwischen dem hiesigen Kreuzwirth und dessen Miethsherrn, Konditor **Hofer**, entspann sich ein Streit, der damit endete, daß Hofer seinen Revolver zog und auf den Kreuzwirth abfeuerte, er traf aber statt dessen den im Hinter-

grund stehenden **Niederle** so unglücklich in den Kopf, daß derselbe wahrscheinlich seiner Verwundung erliegen wird.

Leonberg, 26. Mai. (Prämirt.) Wie die Gl. und Wg. Z. hört, C. Burger von Leonberg in der vor 10 Tagen in Prag (Böhmen) stattgefundenen Hundeaussstellung von seinen dort ausgestellten Hunden 9 Preise erhalten, worunter 4 erste Preise. C. Burger weilt gegenwärtig in Berlin und hat dort laut Telegramm gleichfalls 12 Preise, worunter 2 erste, von seinen Hunden erhalten; auch hat sich C. Burger schon 4 Stück Hunde nach Berlin nachsenden lassen.

Neuenbürg, 25. Mai. In Willbad hat sich am 24. d. Mts. an dem Weg nach dem Eberhardsplaz ein Kurgast erschossen; sein Leichnam wurde von einem Studirenden aus Tübingen aufgefunden. Es hat sich herausgestellt, daß der Verstorbene ein pensionirter Offizier aus Karlsruhe und schon längere Zeit gemüthskrank gewesen ist.

## Verschiedenes.

Nach der „Frf. Ztg.“ ist ein jüngerer Theilhaber eines reichen Bankhauses in Frankfurt a. M. mit Hinterlassung von 800 000 Mark Schulden durchgegangen. Derselbe war Wucherer in die Hände gefallen. Für verhältnißmäßig kleine Darlehen sollen große Beträge in Wechselaccepten gegeben worden sein, welche schließlich, da die Verlegenheiten schon mehrere Jahren zurückdatieren, zu so ungeheuren Summen answollen. Als Hauptwechselgläubiger des jungen Mannes nennt man die Namen: Alexander Mayer, Kaufmann Hess, Josef Ruffbaum, Seligmann Rosenthal. „Wir hielten es, sagte die „Frank. Ztg.“, für angemessen, diese Namen zur Kenntniß des Publikums zu bringen.“

Die Berliner Gerichts-Zeitung schreibt: „Die freie Aeußerung eigener Ansicht ist gewiß löblich und männlich; aber man muß dabei auch die Einsicht besitzen, daß die vertretene Ansicht als eine richtige oder wenigstens gute gelten kann. Im anderen Falle wird die Meinungsäußerung nirgends einen Sachverwalter, immer aber einen Verurtheiler finden, und ein Märtyrium, das auch leicht daraus hervorgeht, erhöht nicht, sondern schwächt den unbesonnenen, freien Bekenner der Ansicht. Deshalb ist es besser, man schweige in den meisten Fällen fein still.“

Aus dem Gesetz vom 11. Juni 1870 (Nachdruckgesetz) hatte gestern der Photograph **Heinrich Schmudler**, Königstraße 52, aus eigentümlichen Gründen auf der Anklagebank Platz zu nehmen. Bei demselben ließ sich zu Anfang dieses Jahres der Kaufmann **Herr Voigt** photographieren. Als mehrere Wochen später Herr Voigt an dem Schaufenster des erwähnten Photographen vorüber ging, gewährte er zu seinem Erstaunen, daß sein Porträt ausging. Herr Voigt findet keinen Geschmack daran, mit seinem Kontorfei wie ein Köder an der Angel zur Herbeilockung der Kunden des Herrn Photographen zu dienen, und säumte nicht, diesen zur Beseitigung des Bildes entschieden aufzufordern. Schmudler aber hegt seine eigenen Ansichten und erachtete es für angemessener, das Porträt noch weiter im Kasten zu belassen. Der entrüstete Herr Voigt wendete sich nunmehr an die Polizeibehörde, und insolge dessen beeilte sich der Photograph, das Bild aus dem Schaufenster zu entfernen.

Nichtsdestoweniger gerieth Schmudler auf Grund des obengedachten



Gefetzes unter Anklage, Er gab in der Audienz zu, daß er das in Rede stehende Porträt, welches nicht gelungen gewesen, im Schaukasten ausgehängt gehabt, daß dasselbe aber nur aus Versehen hineingekommen sei. Ferner leugnete der Angeklagte auch nicht, daß er keine Erlaubnis zum Aushängen der Photographie gehabt, behauptete jedoch, das Bild sofort nach der erhaltenen Aufforderung beseitigt zu haben. Die Beweisaufnahme stellte aber fest, daß das Porträt wenigstens noch 10 Tage nach der fraglichen Aufforderung im Schaukasten geblieben sei, und der Angeklagte wurde wegen unbefugter Nachbildung zu 100 M. Geldbuße bzw. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Schmücker hatte im Laufe der ganzen Verhandlung bei allen Gelegenheiten beliebt, seinem Mißfallen durch Achselzucken und sonstige Gesten Ausdruck zu geben; nach Publikation des Erkenntnisses blickte er auf den Zuhörerraum, als finde er dort einen Freund, und stampfte unmutig mit dem Fuße auf.

Der königliche Staatsanwalt fand es für angezeigt, dieses unangemessene Benehmen durch eine Strafe zu rügen, und beantragte eine gegen den Verurtheilten sofort zu verhängende Gefängnißstrafe von drei Tagen. Schmücker betheuerte aber jetzt, daß das stärkere Auftreten kein absichtliches, sondern ein rein zufälliges gewesen sei, und der Gerichtshof sah von einer Bestrafung ab. Der Angeklagte zeigte sich jedoch durch diese Episode, die für ihn doch recht angenehm hätte verlaufen können, noch keineswegs gewarnt. Um seine Unzufriedenheit zu erkennen zu geben, stülpete er gleich nach der Verhandlung, und zwar vor dem Richterkollegium den Hut auf und wollte sich, dieser Revanche froh, entfernen; aber der königliche Staatsanwalt veranlaßte ihn, noch einen Augenblick zu verweilen, und trug unter Hinweis auf die Bildung des Angeklagten auf eine 24 stündige Gefängnißstrafe wegen ungebührlichen Betragens vor dem Gerichtshof an, da dem Angeklagten das Umpassende, den Hut im Gerichtssaale aufzusetzen, bewußt sein mußte. Diesem Antrag gemäß wurde auch erkannt, und zwar mit der Bestimmung, daß die Strafe sofort zu vollstrecken sei.

Als der Kuntius den Verurtheilten abführen wollte, versuchte sich dieser zu sträuben, mußte aber Folge leisten und wird wohl nicht verfehlen, während der unfreiwilligen Muße über die freie Aeußerung eigener Ansichten nachzudenken."

## Zur Witterungskunde.

### V. Die Luft und das Wasser in ihrer Beziehung zum Wetter.

Wir wollen nun die Umstände näher kennen lernen, welche die regelmäßigen Luftströmungen stören und demnach die berechenbaren Winde unberechenbar und die Witterung namentlich in unseren Gegenden so unregelmäßig machen.

Der Hauptumstand liegt darin, daß weder die Luft noch die Erde allenthalben von gleicher Beschaffenheit sind.

Jede Hausfrau, die einmal Wäsche getrocknet hat, weiß es, daß die Luft Feuchtigkeit in sich aufnimmt, wenn sie an feuchten Gegenständen vorüberstreicht. Die Hausfrau, die ihre Wäsche recht schnell trocknen will, hängt sie dort auf, wo der Wind sein Spiel treibt und sie hat auch Recht, wenn sie sagt, daß der Wind die Wäsche schneller trocknet, als der ruhigste Sonnenschein.

Woher aber kommt das?

Das kommt daher, daß trockene Luft, wenn sie nasse Gegenstände berührt, die Feuchtigkeit in sich aufsaugt, wodurch der nasse Gegenstand allmählig trocken wird; wenn es nun nicht windig ist, so bleibt die feuchte Luft auf dem feuchten Gegenstand und die Abtrocknung geschieht nur sehr langsam, sobald sich aber ein wenig Wind erhebt, führt dieser die feuchtgewordene Luft weg und bringt immer neue und trockene Luft mit dem feuchten Gegenstand in neue Berührung und die Austrocknung erfolgt sehr schnell.

Nicht grade die Erwärmung trocknet die Wäsche, denn im Winter, wo es so kalt ist, daß die Wäsche auf dem Seile steif friert, trocknet sie dennoch, sobald es nur recht windig ist; sondern eben der Wind trocknet, der immer frische trockene Luft durch die aufgehängte Wäsche streichen läßt. — Jede Hausfrau weiß es, daß, wenn sie den Stubenboden ausgewaschen hat, derselbe am schnellsten trocknet, wenn sie Thür und Fenster öffnet und eine recht tüchtige Zugluft in der Stube macht; starkes Heizen würde lange nicht so gut wirken. (Selbst die Ofenwärme wirkt auch nur mittelbar, denn es findet am Ofen derselbe Luftwechsel statt, wie am Aequator. Die kalte Luft nemlich zieht am Stubenboden zu dem erwärmten Ofen, steigt hier in erwärmtem Zustande in die Höhe gegen der Decke und von da zurück an die Außenwände, um den Raum, den der Wegzug der kalten Luft von außen verursacht, wieder auszufüllen. Also derselbe Kreislauf wie auf der Erde.

Aus Obigem kann man lernen, wie die Luft beim Vorbeistreichen an nassen Gegenständen Wassertheilchen in sich aufnimmt und es wird nun Jedem erklärlich sein, woher es kommt, daß Wasser, welches man in einem Glase an einem offenen Fenster stehen läßt, immerfort weniger wird, bis es nach einigen Tagen ganz und gar verschwindet und das Glas trocken wird. Wo blieb das Wasser? Die Luft hat immerfort ein wenig davon getrunken, hat es in sich aufgesogen, bis es vollständig ausgetrunken war.

Was aber macht die Luft mit all' dem Wasser, das sie auftrinkt? Die Luft strömt über das Weltmeer hin, über Seen, über Ströme und Flüsse, über Quellen, über feuchte Wälder und Wiesen und allenthalben nimmt sie Wassertheilchen in sich auf. Wo bleiben all' die Wassertheilchen?

Die Wassertheilchen verdichten sich und bilden Wolken und fallen bald als Nebel, bald als Regen, bald als Schnee, bald als Hagel nieder.

Es herrschen über diese Witterungserscheinungen die unklarsten Vorstellungen, selbst unter ganz gebildeten Menschen. Die Wolken werden von Vielen ganz anders gedacht als was sie sind. Die Wolken sind nichts als Nebel in der Höhe, der Nebel ist nichts als eine Wolke auf der Erde.

Man kann sich sehr leicht eine richtige Vorstellung von der Bildung des Nebels und des Regens machen, wenn man nur auf sich selber Acht giebt.

Jedermann, der sich im Winter schon einmal in die Hände gehaucht hat, um sie zu erwärmen, wird bemerkt haben, daß die Hände von dem Hauch naß geworden sind. Man haucht auf die trockene Fensterscheibe, und man hat eine feine Wasserschicht darüber. Woher kommt das? Das kommt daher, daß die Luft, die wir ausathmen, auch Wassertheilchen aus unserem Blute mit sich führt. In warmer Luft sehen wir diese Wassertheilchen nur nicht, denn sie sind luftförmig, dahingegen weiß Jeder, daß die Wassertheilchen sofort sichtbar werden, sobald es kühl ist, daß sie einen Nebel bilden, wenn man im Winter im kalten Zimmer ist; daß sie ordentliche Tropfen bilden, wenn man die Wassertheilchen des Athems gegen kalte Gegenstände haucht, ja daß sie sogar frieren und zu Schnee werden, und bei tüchtigem Frost am Schnurrbart sich sogar als Eiszapfen anhängen, wenn man zur Erwärmung bei starker Kälte einen tüchtigen Gang ins Freie gemacht hat.

Hier hat man ein kleines Beispiel, wie die Wassertheilchen des Athems unsichtbar sind in der Wärme, wie sie bei kälterer Luft schon als Nebel erscheinen, bei noch kälterer sich zu Tropfen sammeln, bei strengem Frost sogar zu Schnee und aufsteigend dann noch zu Eis zusammenfrieren.

## Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 27. Mai 1880.

Getreidegattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. Pf.
Dinkel.	Säcke —	Etr. 397	Säcke —	3398 34
Haber.	Säcke 8	Etr. 150	Säcke —	1088 58

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreidegattung.	Höchst	Mittl.	Niedst.	Bestiegen	Gefallen.	Bemerkung.	
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.			Höchst.	Niederst.
Kernen pr. Etr.	—	12 10	—	25	—	—	—
Dinkel " "	8 56	8 54	8 49	—	10	8 65	8 35
Haber " "	7 37	7 23	7 13	—	21	7 60	7 —
Gemischt " "	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Str.	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	3 10	3 —	—	—	—	—	—
Mischl. pr. Str.	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3 60	3 50	—	—	—	—	—
Weizen	4 20	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 —	2 90	2 80	—	—	—	—
Erbsen	5 —	—	—	—	—	—	—
Linse	5 60	—	—	—	—	—	—
Weißstorn	3 50	3 15	3 —	—	—	—	—
Wicken	2 50	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 60	1 40	—	—	—	—	—
1 Vfd. Butter	— 90	— 84	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	1 90	1 70	1 50	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—

Wird nur in Hanf und Bogen verkauft.

2 Vfd. Brod 28 Pf.  
4 Vfd. schw. Brod 46 Pf.  
1 Kr. Weiden 50 Gr. 3 Pf.